DARLINGERÖDER KURIER
Eine Zeitung für Darlingerode
Herausgeber: Kulturwerkstatt Darlingerode e.V. - Redaktionsteam
26. Ausgabe, Redaktionsschluss 27.10.2006 **erscheint vierteljährlich seit 07/2000**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
in der letzten Heimatzeitung wurden Erinnerungen aufgefrischt, die erst fünfzig Jahre alt sind. Trotzdem sind sie für viele schon Geschichten, die verdrängt oder vergessen sind. Hatten die Landwirtschaft und ihre Folgeerscheinungen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Darlingerode geprägt, so wurden andere Bereiche, bedingt durch die Kriegsfolgen, in den Lebensmittelpunkt gerückt.
Die Menschen auf den Dörfern, so auch bei uns, nutzten alle Möglichkeiten, das Leben wieder lebenswert zu gestalten. Die meisten Einwohner hielten sich Geflügel aller Art, fütterten Schweine zum Hausschlachten und züchteten Ziegen zur Milcherzeugung. Die Hausschlachter Mahrholz sen. und jun., Jordan, Voigt, Riefenstahl und in späteren Jahren die Fleischer Grunert, Schmidt oder Lickefett schlachteten jährlich bis zu 350 Schweine, die zu Wurst und Schinken verarbeitet wurden.

Um das legendäre Schlachtefest gibt es viele Erinnerungen. Wie viele neue Helfer beim Schlachtefest wurden losgeschickt, um die „Sülzpresse“ zu holen und kamen mit einer Kiepe voller Ziegelsteine schweißtriefend aus dem Dorf zurück. Wer weiß heute noch, dass es in Darlingerode eine „Ziegenmilch-Sammelstelle“ gab, bei der über 20 Ziegenhalter von 30 – 40 Ziegen ihre Milch bis um 6.30 Uhr abgegeben haben.
Wurde die Milch von Kühen und Ziegen erst einspännig von H. Wienecke nach Ilsenburg und später nach Wernigerode transportiert, so musste ab den fünfziger Jahren ein Pferdegespann von W. Römmer das erhöhte Milchaufkommen nach Wernigerode transportieren. Heute muss ein Milchtanklastzug täglich die Milch von der Milchviehanlage abholen.
Vergessen ist die Zeit, als alles gewachsene Grünfutter aus dem Hausgarten genutzt wurde für Kaninchen, Ziegen und Kühe! Äpfel, Birnen, Kirschen wurden gepflückt und abgeerntet. Das meiste Obst wurde im Haushalt der Familien verarbeitet und eingelagert für den Eigenbedarf. Fast in jedem Haushalt wurde umfangreich „Pflaumenmus im großen Kessel“ gekocht und in Steintöpfe zum späteren Verzehr gefüllt. Alles restliche Obst wurde zur Sammelstelle mit Gummikarre, Handwagen bzw. Pferdewagen gebracht.
Ich behaupte, es kamen weder Pflaumen noch Äpfel in die Tiermägen. Heute schmecken ja nur Äpfel und Birnen aus Spanien und Italien, die Tomaten müssen aus Israel und Holland sein, welch ein Zeitenwandel. Sicher ist mir auch bekannt, dass sich Lebensgewohnheiten, Ernährung und Tagesabläufe bei den meisten Familien gravierend verändert haben, so dass Bewährtes einen totalen Wandel erfahren hat.
Alt und Jung hört man immer wieder sagen „Wo ist nur die Zeit geblieben“. Hatten die Menschen in der Epoche, von der ich berichte, mehr Zeit zur Kommunikation? Nein, es spielte sich nur mehr im Dorfleben ab. Ich erinnere daran, dass in Darlingerode die Gaststätten „Brauner Hirsch, Jägerklause, Lindenhof, Riemenschneider und Stuhlmann“ nicht nur den Gaststättenbetrieb aufrechterhielten, sondern in den Sälen fast regelmäßig Veranstaltungen durchgeführt wurden. Wer weiß noch, dass wöchentlich das „mobile Kino“ im Saal bei Heinrich Riemenschneider Kinofilme zeigte?
In Darlingerode musizierten ein Männer- und ein Frauenchor. Das heute noch existierende „Darlingeröder Echo“ hatte in seinen Gründerjahren bis zu vierzig Sangesfreunde und Musikanten. Karnevalveranstaltungen, Konzerte für Urlauber und einheimische Interessierte mit einem umfangreichen Heimatliedgut begeisterten viele Menschen.
In den fünfziger und sechziger Jahren war Darlingerode zu einem beliebten Urlaubsdomizil gewachsen. Zusammen mit dem Kinderferienlager „Dimitroff aus

Magdeburg“ suchten von Mai bis Oktober 300 – 400 Gäste monatlich Ruhe und Erholung in Darlingerode.
In den Jahren schaffte sich unser kleiner Ort zusammen mit dem Sponsor aus Magdeburg das Waldbad im Sandtal an, das sich auch bis heute großer Beliebtheit erfreut.
Wie eben erwähnt, wurden viele Familien zum Selbstversorger, obwohl die Verkaufseinrichtungen H. Leiste, der späteren HO (Handelsorganisation), Heinrich Riemenschneider, genannt „Stummel“ und die Verkaufsstelle Trümpelmann heute Straße der Republik und der Kolonialwarenhändler P. Henneberg Umsatz

Kolonialwarenhandel am Oehrenfelder Weg. Im rechten, flachen Gebäudeteil befindet sich heute der „Schalkeklub“

machten. Drei Fleischereien Mahrholz, Jordan und Rinke hatten ein reiches Sortiment von Fleisch- und Wurstwaren.
Die einstige Schmiede Rinke wurde durch E. Rinke zu einem Laden für Industriewaren umgebaut. Im Kreisgebiet Wernigerode bekannt für guten Kuchen und frische Brötchen waren unsere vier Bäckereien H. Günther, E. Wedekind, Moritz-Riemenschneider und W. Simon. Der Elektrobetrieb W. Försterling bildete ständig Lehrlinge aus und sorgte dafür, dass im Dorf und bei den Einwohnern nie das Licht ausging. In seinem Laden in der Mühlenstraße konnten wichtige Artikel des Elektrobedarfs und Ersatzteile für die Wasserleitung oder Toilettenanlage gekauft werden. Zwei Herren- und Damenfrisöre, Salon Leßmann und Salon Streve erfüllten Kundenwünsche mit bestem Erfolg, so dass die Kundschaft nicht nur Gäste und Einwohner waren.
Ein sparsames Angebot an neuen Schuhen zu der Zeit war der Grund auch dafür, dass die Schuhmacher W. und H. Wulf, Niewert, Hotopp und Bartling ausreichend Arbeit hatten. Gleiches gilt für das Schneiderhandwerk, das in Darlingerode durch Frau Trümpelmann, Schneider Kaaz und Hotopp vertreten war. Im Vergleich zum Nachbarort Drübeck war zu der Zeit das öffentliche Leben bei uns in Darlingerode vielseitiger. Aber Vergleiche sind nie repräsentativ.
Liebe Leserinnen, liebe Leser, diese umfangreichen Aufzählungen sollen keine Selbstzufriedenheit bekunden, keine Lobeshymne auf die „gute alte Zeit“ darstellen. Es ist eine bloße Feststellung, wie es zu der Zeit eben war. Die meisten Menschen wissen auch, dass Bananen und Apfelsinen „Bückware“ waren, dass hochwertige Industriegüter wie Waschmaschinen, Kühlschränke und Kühltruhen Mangelware darstellten. Sicherlich werden jüngere Leute beim Lesen dieser Zeilen sagen, wir kaufen das meiste am Arbeitsort ein, das stimmt. Heute ist in fast allen Haushalten ein Auto und mehr, wir sind beim Einkauf viel flexibler.
Der „Kirchturm“ war bei den meisten Menschen der Lebenshorizont, vielleicht noch die Kreisstadt oder Ilsenburg. In Darlingerode gab es in den vierziger Jahren weniger als zehn Autos. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass Darlingerode auch eine Reihe Handwerksbetriebe besaß. Der Schmied Rinke in Darlingerode und die Schmiede Niehoff an der Chaussee waren geprägt in ihrer Produktion durch die Landwirtschaft. Ihre Meister L. Rinke und Schmiedemeister O. Niehoff waren absolute „Unikate“ ihrer Zeit. Ich höre den Meister „Ludchen Rinke“ bei komplizierten Reparaturen noch heute deutlich sagen: „Hier ist menschliche Kunst zu Ende!“
Die Sägemühle Jordan an der Bahn, der Baubetrieb Hildebrandt, die Zimmerei Gülzow, der Gartenbaubetrieb Köhler – später Pfannkuchen, waren typische Familienbetriebe mit höchstens ein oder zwei Mitarbeitern. Die Tischlerei Oehlmann war für gute Handwerksarbeit bekannt zum Beispiel im Möbelbau. Da viele Einwohner als Steinhacker, Holzhauer und Zimmerer tätig waren, hatten viele Männer die Fähigkeit, für sich oder für Nachbarn handwerkliche Arbeiten wie Maurer-, Dachdecker-, Pflasterer- oder Zimmereiarbeiten auszuführen.
In Darlingerode gab es zwei Kornmühlen. Sie nutzten ihre günstige geographische Lage dazu, durch Wasserkraft ihren Mühlenbetrieb kostengünstig zu betreiben. Ihre vorgelagerten Dorfteiche verliehen den Grundstücken ein einmaliges Flair. Der Mühlenmeister Meißner in Altenrode hielt seinen Betrieb bis in die Kriegsjahre aufrecht, während die Mühle Dörfflinger bis in die siebziger Jahre Weizen- und Futtergetreide für Bäckereien und Tiermägen zu Mehl und Schrot veredelten. Später nutzte die Familie Dörfflinger ihr einmalig schön gelegenes Grundstück dazu, Urlauber und Einwohner zum Eisessen zu verführen.
Als der Jahrgang 1938 und 1939, also auch ich, eingeschult wurde, gab es in Darlingerode noch zwei Schulgebäude. Die Schule in Altenrode an der Chaussee war für die 1. und 2. Klasse mit zwei Klassenräumen. Die andere Hälfte der Schule war Wohnraum für die Familie Junke. Frau Junke war auch unsere Lehrerin. In der

Schule in Darlingerode wurde bis zur 6. Klasse unterrichtet. Der Schulleiter Herr Schilling, die Russischlehrerin Frau Zylinke, die Lehrer Herr Hardt und Herr Bär unterrichteten uns bis zur 6. Klasse.
Der Kindergarten mit seinen Gruppen war im Schützenhaus untergebracht und die gute Seele des Hauses „Tante Käthe“ Pape ist heute noch in aller Munde. Von dieser Lösung Kindergarten im Schützenhaus war natürlich der Schützenverein von Darlingerode nicht begeistert. Diese räumliche Einschränkung war auch mit der Grund dafür, dass das „Grüne Zelt“, gebaut in Eigenleistung der Schützen, beim Schützenfest mehr Gastlichkeit bieten sollte.
Liebe Leserinnen, liebe Leser dieser Zeilen. Für uns ältere Generation hat sich diese Veränderung so schleichend und doch so stürmisch vollzogen, dass wir manche Geschehnisse völlig vergessen haben. Wie oft hört man sagen, wenn das unsere Großeltern sehen würden! Aber jede Geschichtsepoche hat seine guten und schlechten Seiten, jedoch ist unsere Generation durch die furchtbaren Kriegsjahre und deren Folgen durch unauslöschbare Erinnerungen geprägt.
Diese Zeilen mögen uns zum Erinnern und Nachdenken verleiten, mögen unsere Kinder ermuntern den Sinn von Heimat und Dorfidyll zu verstehen. (wa)

Es gab sie mal ....

.... die schöne Aussicht vom Pahnberg auf Darlingerode – sogar ein Postkartenmotiv wurde vom Kutschweg aufgenommen.

Aber jetzt sieht man höchstens noch diesen eingeengten Blick durch eine Schneise – allerdings muss man selbst für diesen recht bescheidenen Ausblick schon ein Stück oberhalb des Weges stehen.

Wer noch etwas höher steigt, kann diese Teilansichten von Darlingerode und Drübeck im Hintergrund genießen.
Es wäre eine Bereicherung für Einwohner und Gäste von Darlingerode, wenn man von dem relativ einfach erreichbaren Kutschweg wieder einen Blick auf den gesamten Ort hätte.
Sicher gibt es andere, meist jedoch schwerer zugängliche Standorte, die „Postkartenmotive“ bieten – dieser Aussichtspunkt jedoch könnte für alle erreichbar sein. Aber dafür müssten sicher einige noch nicht all zu große Bäume gekürzt werden. Wer kann hier vermitteln? (wb)

Anlass zu meinem Artikel ist der Beitrag in unserer 25. Ausgabe „Darlingeröder Kurier“ Fahrt zum Bauer Linde.

Die Sandtalhalle, das kulturelle Zentrum

Ich möchte nicht nur dem Verfasser, sondern auch unseren Leserinnen und Lesern einmal aufzeigen, wie viel persönliches Engagement von allen diejenigen, die für eine Veranstaltung ihre Mitarbeit zugesagt haben, abverlangt wird.
Viel freie Zeit, Talent über das der oder die Mitglieder von Vereinen verfügen, bringen sich jeweils zu den von ihnen organisierten Veranstaltungen ein. Ob der Verfasser es schon vergessen hat, dass auch bereits in den zurückliegenden Jahren von jenen Mitgliedern, die sich für die Ausgestaltung einer Veranstaltung verpflichtet hatten, viel an persönlichem Einsatz und vor allem Freizeit aufgebracht wurde. Ich erinnere nur an den jährlich durchgeführten „Tag der älteren Generation“.
Mit der Fertigstellung der Sandtalhalle ist für unseren Ort die Möglichkeit entstanden, unseren Einwohnern kulturelle Veranstaltungen anzubieten, die vorher nicht einmal erträumt wurden. Auch ich war bei der Einweihungsveranstaltung der Sandtalhalle am 20.11.2004 anwesend. Hier möchte ich nicht meine Gedanken verschweigen, was wird aus dieser wunderschönen umgestalteten Halle.
In der 18. Ausgabe unserer Dorfzeitung erfolgte von Herrn H. Germer der Aufruf, dass die Sandtalhalle für alle sich bietenden Interessen, ob Vereinsfeiern, Familienfeiern, Veranstaltungen jeglicher Art genutzt werden sollte. Herr Germer wurde vom Gemeinderat, nachdem er zusagte, sich dieser großen Aufgabe zu widmen, als Hallenmanager mit täglich einigen Stunden eingesetzt. Durch das Interesse von Herrn Detlef Niehoff, neben der Bewirtschaftung des Sportlerheimes auch sein Engagement auf die Sandtalhalle zu konzentrieren, verbannte meine Skepsis. Es entstand ein Zweiergespann, das sich darauf konzentrierte, die Sandtalhalle zu einem kulturellen Mittelpunkt in unserer Harzregion zu gestalten.

Im Laufe der Jahre ist es für den Ort sowie seinen Einwohnern zur Selbstverständlichkeit geworden, die Halle für Veranstaltungen ob Vereinsvergnügen, familiäre Veranstaltungen, (Geburtstage, Hochzeiten) und politische Veranstaltungen zu nutzen. Die Sandtalhalle hat über unseren Ort hinaus mit dem kulturellen Angebot dafür gesorgt, dass viele Gäste aus den umliegenden Orten, sogar auch aus den Orten des westlichen Harzes, sie für geselliges Beisammensein aufsuchen. Die Einladungen zum Tanztee alle 14 Tage Sonntagnachmittag, einige fröhliche Stunden mit den „Harzwälder-Musikanten“ oder dem „Party-Duo“, jetzt „Sandtalduo“, zu verbringen, machten den Anfang.
Hier bringe ich alle in den zurückliegenden Jahren durchgeführten Veranstaltungen, auch kulturell anspruchsvolle, in Erinnerung.
Achim Mentzel, Maria und Margot Hellwig, Günthi aus der Wernesgrüner Musikantenschenke, Piepenbrinks Freund, Petra Kusch-Lück und Roland Neudert, Mühlenhof-Musikanten, Margitta und ihre Töchter, Bernd Clüver, Inka Bause, Michael Kind und der MDR-Stammtisch, Chortreffen, 4. Internationale Joh.-Brahms-Chorfestival, Chorkonzerte vom Chor des Stadtfeldgymnasium, Rockkonzerte, Schülerkonzert, Polizei-Kindertheater, Kinderfasching, CDU-Politischer Aschermittwoch, Herrenabend-Landrat, Modeschauen, Sonderverkäufe, gemütliche Seniorennachmittage aus nah und fern, Heimatabende, Weihnachtsfeiern, Tagungen und vieles andere.
Ganz besonders möchte ich herausstellen, gerade die Veranstaltungen, wo Künstler, die aus dem Fernsehen bekannt sind, auch durch Veranstaltungen in der Harzlandhalle Ilsenburg persönliche Erlebnisse bereiteten für viel Geld, sich nicht scheuten, in der Sandtalhalle aufzutreten. Durch die guten Verbindungen und der Zusammenarbeit mit den „Harzwälder Musikanten“ ist es Herrn Niehoff gelungen, zu den Großveranstaltungen Höhepunkte in der Sandtalhalle durchzuführen. Bei allen Nachmittagsveranstaltungen war stets die Tafel gedeckt, um den Gästen Kaffee und Kuchen anzubieten.
Dem Verfasser des Beitrages in unserer letzten Ausgabe der Dorfzeitung möchte ich als Gegenargument darlegen bzw. folgende Frage stellen. Hat er sich überhaupt kundig gemacht, dass bei solchen Großveranstaltungen mit gefragten und bekannten Künstlern eine Eintrittskarte einschließlich gedeckten Tisch mit Kaffee und Kuchen zu einem für jeden erschwinglichen Preis zu haben ist? Dieser verträgliche Preis lässt erkennen, dass die Veranstalter unter Leitung von Herrn Niehoff über eine große soziale Einstellung gegenüber den älteren Bürgern verfügen. Ich möchte im Namen aller Besucher für die geselligen und fröhlichen Stunden, die uns bereitet wurden, herzlich Dank sagen.
Den verantwortlichen Organisatoren und ihren Mitarbeitern ebenfalls herzlichen Dank. Weiterhin mögen sie ihr Engagement beibehalten. Auch die Einrichtung der Touristinformation, die rechtzeitig einen übersichtlichen Terminplan (auch im Internet) aller Veranstaltungen bekannt gibt, trägt zu dem steigenden Zuspruch bei. Hier ist ebenfalls bei den Mitarbeiterinnen ein Engagement vorhanden, dass zu den Veranstaltungen über die Kreisgrenzen hinaus große Nachfrage besteht. (rr)

Großes Schlachtefest in der Sandtalhalle

Hausschlachten hat an Bedeutung verloren, zuviel Arbeit steckt darin, ein schlachtreifes Schwein aufzuziehen.
Aber Sie brauchen auf Stichfleisch und Brühe, Hackepeter und all die leckeren Sorten Wurst von der guten Bratwurst über Rot- und Leberwurst nicht zu verzichten. Ganz ohne Arbeit, aber mit dem Schnaps „Wenn das Schwein am Haken hängt, wird erst einmal einer eingeschenkt“, können Sie ein großes Schlachtefest genießen.

Die Sportlergaststätte in Verbindung mit der Sandtalhalle bietet Ihnen die Möglichkeit, für 6,00 € Hausschlachteware bis zum Sattessen zu konsumieren. Also auf geht’s, am **Sonntag den 12.11.06 ab 10.00 Uhr** geht es los. Das „Darlingeröder Echo“ wird ab 11.30 Uhr mit einem bunten Folkloreprogramm die musikalische Umrahmung übernehmen, während Sie beim anschließenden Verkauf von Hausschlachteware den Geldbeutel zücken. Um auch der schlanken Linie Rechnung zu tragen, darf dann ab 15.00 Uhr beim Tanztee mit dem „Sandtalduo“ den Pfunden der Kampf angesagt werden. Also, bis zum 12.11.06 - wir sehen uns. Hans Germer - Sandtalhalle

Berichtigung

Der Artikel in der 25. Ausgabe „Neue Parkordnung in Darlingerode?“ enthielt leider einen Ausdrucksfehler. Es musste Ausweichplatz statt Parktasche heißen. Wir bitten um Entschuldigung.

Antwort auf den Artikel

in der 25. Ausgabe des „Darlingeröder Kurier“ - „Fahrt zu Bauer Linde“ von Dieter Möbius

Herr Möbius verstieg sich in dem besagten Artikel zu der Äußerung, dass es doch keineswegs notwendig sei, solch namhafte teure Interpreten wie Maria und Margot Hellwig für die Sandtalhalle zu verpflichten, wo doch Frau Schmidt und Frau Linde einen solch hervorragenden Folklorenachmittag auf der Lust gestalteten. Hier wurde von dem Autor des Artikels Folklore mit Volksmusik verwechselt, denn Maria und Margot Hellwig, die Mühlenhofmusikanten, aber auch Achim Mentzel und Margitta mit ihren Töchtern machen keine Folklore, sie machen Volksmusik.

Man sollte schon die Definition der Begriffe beherrschen und nicht durch falsche Aussagen Ärger und Spannungen hervorrufen. Selbstverständlich soll die Volkssolidarität einen netten Folklorenachmittag verleben, dagegen gibt es keine Einwände, aber in Bausch und Bogen durch den Autor die durchgeführten Veranstaltungen als Folklore abzustempeln und in Frage zu stellen, ist absurd. Herr Möbius muss einmal darüber nachdenken, was es heißt, ca. 300 Menschen zu begeistern, um solche Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen. Auch das Verpflichten der Interpreten erfordert sachliches und fachliches Geschick, mal abzusehen vom Geld.

Die ausverkauften Veranstaltungen aller durchgeführten Events und der ungebrochene Zuspruch der Halle sprechen eine beredte Sprache. Und so möchte ich darum bitten, Beschwerden aber auch Anregungen und Wünsche mit mir persönlich abzusprechen, um künftig provozierende Beiträge vermeiden zu können. Ich werde auch in Zukunft gemeinsam mit der Sandtalhalle, dem Wohnzimmer der „Harzwälder Musikanten“, Events organisieren und durchführen. Bereits heute möchte ich darauf verweisen, dass am **04. März 2007 Leni Statz und die Flamencotänzerin Sabrina sowie der Engelbert-Imitator Bernd aus Salzgitter**, am **12. Mai 2007 Petra Kusch-Lück und Roland Neudert** sowie am **29. und 30. September 2007** der **Fernando-Expreß** die Sandtalhalle zum Kochen bringen und wieder hunderte begeisterte Anhänger zu Freunden unserer Volksmusik werden. Detlef Niehoff (Bimbo)

Anm. d. Red.: Es besteht kein Pachtverhältnis zwischen Detlef Niehoff und der Sandtalhalle.

Vom 8. bis 10. September waren die Harzer Kramms,

Chorlager mit Mutprobe

darunter viele Kinder der Darlingeröder Grundschule, im Chorlager in der Jugendherberge in Schierke. Am ersten Abend ging es mit allen Kindern und Nationalparkranger Robby Meißner in den nahen Wald zu einer Nachtwanderung. Eine kleine Mutprobe bewies: Harzer Kramms gruhlen sek vor nischt.

Am nächsten Tag stand der eigentliche Zweck des Lagers auf der Tagesordnung. Ein straffes Probenprogramm hatte unsere Chorleiterin Ines Friedrich vorbereitet, bei dem unter anderem die zwei neu komponierten harztypischen Kinderlieder „Äten im Harze“ und „Kelder-Schiebenzuppe“ einstudiert wurden. Mit viel Eifer und Spaß wurde gelernt, wobei die Atmungstechnik, Rhythmuslehre und Stimmbildung nicht zu kurz kamen.

Nach einer kurzen Mittagspause ging es wieder mit

Robby Meißner in den Wald, diesmal zu einer etwas längeren Wanderung zu den Schnarcherklippen. Die Kinder lernten unterwegs viel Wissenswertes über den Nationalpark und seine Bewohner.

Auf dem Plateau der Schnarcherklippen konnten wir bei herrlichem Sonnenschein und bester Sicht zum Brocken verschnaufen und einige Volkslieder schallten über den Wald. An dieser Stelle möchte sich die gesamte Chorgruppe nochmals ganz herzlich bei Herrn Meißner für die interessante und kindgerechte Führung bedanken, bei der er mit viel Geduld auf alle Fragen der Kinder einging.

Bei der anschließenden selbst organisierten Disko tobten sich alle Kinder aus, um am nächsten Morgen bei einer weiteren Probe die neu erlernten Lieder zu festigen, bis die Eltern ihre Sprösslinge am Mittag abholten. Ein weiteres Dankeschön geht noch an das Team der Jugendherberge für die tolle Bewirtung und an unsere

Chorleiterin, die einen reibungslosen Ablauf organisiert hatte. Allen Kindern hat es riesigen Spaß gemacht und sie möchten das Chorlager bald wiederholen. (ar)

En bettn wat opp Platt

Ut ohler Tied

Mien Mannes Grootmutter junk taun Dannen planten int Holt. In de Summertied bets taun Harweste morjen vor morjen in aller Freuhe. Jejen hallef sesse make se sek tau Faute oppen Patt, um tau rechten Tied in Holte tau sien. Se harre dä Kiepe oppm Puckele un los junk et von Ollenroe ut barjropp bets nan Plantegaarn am Waldwäch, wo se sek dä Dannen- und Beukenplanten in öhre Kiepe estoken hat. Mitt'n Knütteltüch in dä Hänne sau koome se int Dänntale bie de Ollenroeer Dann. Sei knüttelt barjropp un barjrunn saun Paar Strümpe, ohne dat sei ne Masche falln lett.

De Sunne schiene von'n Himmel, de Böhme ruscheten un kaane Wolke war tau sahn. Barjropp komen Mannslüe un Fruenslüe un trecketen Handwa'ns hinter sek här. Se het Holt for en Winter esammelt. Oben ropp an e komen, make se bien Färschter Hinzpeter op de Plessenborch Freuhstücke. Sei sette sek tauglieks henn un kreich öhr Ätn rut. Hei kucket ganz niepe dorch de Brille un harre schon wie sau ofte frische Melk met scheenen säuten Rahm von dä Käuhe un von'n Hauhn en frisches Ei. Datau harre de Wäsche en Kanten Brot un en Enne Worscht von tau Huse middebrocht.

Nun junk dä Wäch von de Plessenborch wieder in dä Richtunge nan Schmuckbrauk oder nan Sunnenklippen taun Planten un an späden Namiddach make se sek wedder op en Patt na Huse. Alles mosste tau Faute loopen wern, denn tau der Tied jaw et noch kaan Auto. Mannich einder von dä Junken kann sek da hüte ne Schiewe von affschnien.

Sau war et in de guten ohlen Tied. (ip)

Neue Broschüre in Platt

In Eigenregie hat Herr Klaus-W. Oehlmann eine Broschüre „Geschichten und Stipstöreken in Harzer Mundart für Jedermann" herausgegeben. Viel Mühe, Arbeit, Schweiß und Geld hat diese Arbeit gekostet. In Darlingerode geboren und aufgewachsen, hat er teils selbst erlebte Geschichten aus unserem Dorf aufgeschrieben, ebenso aus Altenrode und Wernigerode. Nicht zu vergessen die in Darlingerode geborene und bereits 2003 verstorbene Jutta Wagner, von der ebenfalls einige Geschichten mit enthalten sind. Diese Broschüre gibt es in der Touristinformation. (ip)

Klimawandel?

Vor 5 bis 7 Jahren habe ich bei uns in der Stube einen Todfund von einem Taubenschwänzchen gehabt. Das Taubenschwänzchen ist eine Schmetterlingsart mit 45 mm Flügelspanne, schwirrt wie ein Kolibri vor der Blüte und fliegt jährlich aus Südeuropa ein. Bisher war er hier in unserer Gegend selten zu beobachten. Als der Efeu am 25.9. im Drübecker Kloster blühte, waren hunderte dieser Schmetterlinge zu sehen, die von Blüte zu Blüte flogen.

Wie ich aus dem Ort Sorge erfahren habe, ist er dort auch beobachtet worden. (hf)

BGVP-Prüfung in Wasserleben

Kürzlich führten die Mitglieder des Internationalen Rasse-Jagd-Gebrauchshunde-Verband e.V. der Landesgruppe Sachsen-Anhalt, Gruppe Wasserleben auf ihrem Hundeplatz am Knickberg die Begleithunde-Gehorsam-, Verkehrssicherheits-Prüfung (BGVP) durch.

6 Hundebesitzer des Vereins nahmen mit ihren Hunden daran teil. Bereits eine Woche zuvor legten die Hundebesitzer eine Sachkundeprüfung ab. In der Sachkundeprüfung ging es um wichtige Fragen zur „richtigen" Hundeerziehung.

Bei der BGVP-Prüfung, wurde nun das Können der Hunde unter Beweis gestellt und streng von einem Richter bewertet. Gefordert wurde neben dem Gehorsam, die Verkehrssicherheit sowie die Leinenführigkeit und Freifolge, in erster Linie aber der bedingungslose Gehorsam des Hundes. So mussten Kommandos streng befolgt werden. Alles zusammen machte dann die Bewertung aus.

Bei der richterlichen Beurteilung spielte es eine wesentliche Rolle, ob ein Hund die Ausbildung zum „verkehrssicheren Begleithund" besitzt. Bei diesem sehr schweren Prüfungsteil soll der Hund unbeeindruckt vom Straßenverkehr und Umweltreizen sein. Gegenüber Autos, Radfahrern, Fußgängern und fremden Hunden hat der Hund unbeeinflussbar zu bleiben. Alle 6 Hundehalter haben mit ihren Hunden die Prüfung bestanden und

erhielten den Begleithundepass. In diesem Pass wird die Ausbildung und Prüfung des Hundes bestätigt.
Es war ein hervorragendes Prüfungsergebnis und es war der schönste Lohn für monatelanges Training. Die Teilnehmer waren stolz auf ihre Hunde und den Erfolg dieses Prüfungstages. Alle Hundebesitzer sollten eine BGVP-Prüfung ablegen, unabhängig davon, ob es ein kleiner, mittlerer oder großer Hund ist. Dann würde es zu weniger Ordnungswidrigkeiten und Fehlverhalten der Hunde kommen. (kg)

Aus der Arbeit des Senioren-vereines „Goldener Herbst“

Am **06. Juli 2006** organisierten wir für unsere Senioren und allen Interessenten im Ort eine Kaffeefahrt nach Bad Harzburg zum Café Winuwuk. Viele kannten dieses Café vom Erzählen und wussten aber nichts mit dem Namen Winuwuk anzufangen. Es ist eines der urigsten und zugleich gemütlichsten Cafés des Harzes, am Rande

von Bad Harzburg gelegen und von Worpswedern Künstlern erbaut. Der Name bedeutet: **W**EG **I**M **N**ORDEN **U**ND **W**UNDER **U**ND **K**UNST! Die fettgedruckten Anfangsbuchstaben ergaben: WINUWUK
Eine Fahrt mit der Brockenbahn nach Schierke wurde für den **10.08.2006** vorbereitet. Hierzu brauche ich wohl keine weiteren Erläuterungen zu geben, denn dies geht aus dem Leserbrief eines Mitgliedes unseres Vereines hervor. Im Monat September waren wir wieder einmal in Königswinter. Nachzulesen in dem Bericht von Frau Inge Riemenschneider.
Für viele unserer Mitglieder neu und sehr interessant war der Besuch des Bundestages am **29.09.2006** in Berlin, ebenso die anschließende Stadtrundfahrt. Es hat sich doch in den letzten Jahren sehr viel in Berlin verändert. Auch das Wetter meinte es gut mit uns, denn wir hatten den ganzen Tag Wärme und Sonnenschein.
Die diesjährige Geburtstagsfeier für unsere Mitglieder und Rentner des Ortes organisierte Frau Ramdohr. Wohin es diesmal ging, war ein großes Geheimnis. Keiner wusste es, nicht einmal der Vorstand. Eingeladen wurde zum **05.10.2006** – 13.30 Uhr Abfahrt Bushaltestelle Richtung Wernigerode. Pünktlich kam die Bimmelbahn und brachte uns zu aller Überraschung nach Wernigerode zum Fischereihof in den Saal des Anglerverbandes. Die Tische waren festlich geschmückt. Es gab Kaffee und Kuchen. Die musikalische Unterhaltung lag wieder in den bewährten Händen von Herrn Rolf Jacobi.
Noch etwas Besonderes hatte sich Frau Ramdohr ausgedacht. So sorgte sie dafür, dass unsere Senioren die Landesgartenschau besuchen konnten. Extra hierfür wurde eine Pforte geöffnet. Der Nachmittag verging sehr schnell und es wurde zum Abendbrot gebeten. Es gab wieder sehr leckere warme und kalte Speisen von der Cateringfirma Mario Schlieper. Ein schöner Tag ging zu Ende und wird noch lange allen in Erinnerung bleiben.

Zu den Würzelmännchen ging es am **11.10.2006** nach Altenau zum „Haus Hüttenteich“. Hier versorgte man uns mit leckerem hausgebackenen Kuchen. Man konnte essen soviel man wollte und konnte. Ebenfalls gab es viele Anregungen für die Gartengestaltung mit den Würzelmännchen. Auf den Köpfen der Würzelmännchen wachsen Kräuter und Gewürze und wo immer sie einmal stehen, da sind sie wie verwurzelt. (ip)

Hohe Geburtstage

11.08.06	Hildegard Rehberg	89 Jahre
19.09.06	Willi Oehlmann	85 Jahre
22.10.06	Liesbeth Ottilie	85 Jahre

Termine – Seniorenverein „Goldener Herbst“

30.11.06	Fahrt zum Weihnachtsschloss Bückeburg
07.12.06	Weihnachtsfeier in der Sandtalhalle

Goldene Hochzeit

04.08.06 Heinz und Gisela Koch
25.08.06 Alois und Anneliese Sievert
27.10.06 Dieter und Helga Möbius

Termine – Sandtalhalle

04. und 05.11.06 Geflügelausstellung
10.11.06 Politischer Herrenabend mit dem Landrat
11.11.06 Gemeinsamer Schützen- und Sportlerball
12.11.06 Großes Hausschlachtefest und Tanztee
26.11.06 Tanztee
10.12.06 Gemeins. Weihnachtsfeier div. Vereine
17.12.06 Weihnachtskonzert – Chor Stadtfeld-Gymnasium
31.12.06 Große Silvesterparty
13.01.07 Silstedter Theatergruppe "Das gestörte Wochenende"

Sonstiges

10.11.06 Brückenfreigabe (s. Artikel)
3.12.06 Adventsmarkt Blumenscheune Kuhn
16. und 17.12.06 - "Bubus" Weihnachtshof (Post)

Vorschau auf 2007

Der Schützenverein hat es wieder einmal verstanden, die Silstedter Theatergruppe für eine Aufführung in der Sandtalhalle zu gewinnen.
Freuen wir uns auf ein neues Theaterstück. Am 13.01.2007 wird diese Gruppe mit ihrem neuen Schwank „Das gestörte Wochenende“ in der Sandtalhalle präsent sein. Im August 2006 begannen für die acht Mitglieder die Proben zu diesem Stück. Sicherlich werden hier die Lachmuskeln wieder strapaziert, denn in dem neuen Stück kommt es zu allerlei Verwicklungen. (ip)

Illegale Müllentsorgung

Im Neubaugebiet von Darlingerode leben unsere neuen Mitbürger und sie versuchen, mehr oder weniger sich im Leben unserer Gemeinde einzubringen und das ist auch gut so. Sie gestalten ihre Häuser und Grundstücke, kurz sie schaffen sich ihre eigene schöne Umgebung. Es sieht sehr gut aus im Neubaugebiet. Tolle Vorgärten und geschmackvolle Häuser, Sauberkeit wohin man schaut. Schließlich sollen meine Nachbarn sehen, welch fleißiger und ordentlicher Mensch ich bin.

Doch am Wertstoff-Containerplatz scheiden sich die Geister. Hier bin ich nicht verantwortlich, hier will ich nur Unnötiges loswerden. Und so liegt das, was in den Schuh- oder Kleidercontainer nicht mehr hineinpasst, an der Erde. Auch zu große Gläser oder Spiegel- und Fensterglas werden einfach neben dem Container entsorgt. Einmal wieder etwas mit nach Hause nehmen, weil die Behältnisse gefüllt sind, das kommt leider nicht in Frage.

„Herrenloser“ Müll im Neubauviertel

Wozu haben wir Gemeindearbeiter – die wollen doch auch was zu tun haben. Toll – eine neue Mitbürger-Einstellung. Muss das sein? H. Germer Neubaugebietsbewohner

Sommerfest

Zu seinem diesjährigen Sommerfest am 26.08.2006 lud der Heimatverein alle Mitglieder und Bürger unseres Ortes ein. Da das Wetter zu unbestimmt war, konnte diese Veranstaltung leider nicht im Freien stattfinden. So trafen sich alle im großen Raum des Heimatvereines im Winkel. Schon einen Tag vorher wurde alles intensiv vorbereitet und fleißig Kuchen gebacken. Bei Kaffee und Kuchen sowie harztypischer musikalischer Unterhaltung durch Loni Spillecke, Ingrid Oldal und Walter Runge verging die Zeit sehr schnell. So sorgten sie für die richtige Stimmung und trugen zum Gelingen des Festes mit bei.
Der Vorsitzende des Heimatvereines, Werner Förster, grillte für das Abendessen die Würstchen, die allen auch sehr gut schmeckten. Auch die Besichtigung der Heimatstube, der Backstube usw. fand großen Anklang. Ein kleiner Wermutstropfen war die Beteiligung von unseren neu hinzugezogenen Einwohnern aus dem Neubaugebiet. An den Aushängen kann es sicher nicht gelegen haben, denn auch bei dem Bäcker in der Hengelbreite war es zu lesen und wurde zu dieser Veranstaltung eingeladen.
Die Organisatoren haben sich sehr viel Mühe bei den Vorbereitungen und auch bei der Versorgung der Gäste

während der Veranstaltung gegeben. Es ist nicht einfach, so ein Fest zu organisieren und alle Gäste zufrieden zu stellen. Nochmals herzlichen Dank und auf ein Wiedersehen beim nächsten Sommerfest. (ip)

Unsere Ferien waren toll!!!

Schade, dass die Ferien schon zu Ende sind! Wir haben lauter tolle Sachen unternommen. Ein Besuch im Kino stand als erstes auf dem Programm. Der Landesgartenschau haben wir sogar zweimal einen Besuch abgestattet. Zum einen waren wir im „Grünen Klassenzimmer“ zu Besuch und haben uns dort Pflanzen und Tiere angeschaut und auch etwas dabei gelernt. Beim zweiten Besuch durften wir uns selber leckere Pizza im Holzkohleofen backen.
Mit der Praktikantin des Nationalparks, Frau Laube, erforschten wir das Leben im und um den Uetschenteich. Das Leben im Uetschenteich durften wir nur vom Ufer aus erforschen. Ein Besuch im Tierpark Halberstadt und die Bahnfahrt dorthin waren ganz große Klasse. Mit dem Heimatverein Darlingerode haben wir Brot gebacken. Das Kloster in Drübeck haben wir auch besucht und haben die nähere Umgebung dabei mit ihren Spielplätzen entdeckt. Der Heimatstube Darlingerode haben wir auch einen Besuch abgestattet und viele Sachen dabei neu entdeckt.
In der Bücherei Ilsenburg sind wir Kinder schon Stammgäste. Es war halt nur schade, dass das Wetter nicht mitgespielt hat. Leider konnten wir unser schönes Freibad nicht besuchen. Wir hoffen auf besseres Wetter in den nächsten Sommerferien. Danke sagen möchten wir auch bei Frau Heindorf, Frau Peters und Franziska. Durch ihre Mitarbeit bzw. Einsatz waren diese tollen Ereignisse erst möglich. Danke!!! (Doreen Wöpke)

Fahrt nach Schierke

Am 10. August 2006 hatte der Seniorenverein „Goldener Herbst“ seine Mitglieder und Gäste zu einer Fahrt nach Schierke eingeladen. So fuhren wir mit der Bimmelbahn nach Wernigerode zum Hauptbahnhof. Für uns war bereits ein Waggon der Harzquerbahn reserviert. Bei schönem Wetter schnaufte die Bahn gemächlich durch die Harzwälder in Richtung Schierke.
In Drei-Annen-Hohne gab es einen kleinen Aufenthalt. Die historische Dampflok musste erst einmal Wasser tanken. Auf dem Bahnhof in Schierke wartete bereits ein Taxi für die Rentner, die nicht so gut zu Fuß sind. Die anderen Rentner wanderten dann in den Ort zum „Hotel König“. Dort wurden wir auch schon herzlich empfangen. Die gastlichen Räumlichkeiten waren sehr sauber und machten einen gepflegten Eindruck.
Beim guten Kaffee und Torten in reicher Auswahl hat es wohl jeden gut gefallen. Der Ort, am Fuße des Brockens gelegen, ist klein aber fein und kann sich durchaus sehen lassen. Man sagt auch über Schierke, es sei das „Sankt Moritz“ des Ostens. Wer Ruhe und Erholung sucht, der findet sie hier in der herrlichen Landschaft. Mit dem Bus ging es dann durch unseren schönen Harzwald. Wir sahen viel Neues u.a. die Felswerke in Rübeland. Dies

Felswerke

war schon sehr beeindruckend.
So sind wir wieder gut in Darlingerode angekommen. An dieser Stelle möchte ich dem Team des Seniorenvereines für ihre Arbeit ein herzliches Dankeschön sagen. Es war alles gut organisiert und vorbereitet. So ging wieder mal ein schöner Tag für die Senioren mit vielen neuen Eindrücken zu Ende, der wohl noch recht lange in guter Erinnerung bleiben wird.
(Der Schreiber dieser Zeilen möchte nicht genannt werden, der Name ist der Redaktion bekannt)

Adventsmarkt

Liebe Darlingeröder und Gäste,

nun beginnt, wie in jedem Jahr, eine neue stille besinnliche Zeit. Die Tage werden kürzer, ein jeder zieht sich zurück, macht es sich gemütlich, zündet eine Kerze an. Die Kinder zählen die Tage bis zum ersehnten Weihnachtsabend. Sie sind schon heuer aufgeregt und voller Erwartung, ob ihre Wunschpost auch rechtzeitig Himmelpfort erreicht.
Spazieren wir abends durchs Dorf, säuselt ein lauer Wind durch die Straßen. Besonnenheit und Ruhe begleiten uns. Die Häuser erstrahlen in einem hellen Schein und wir erahnen nur die Gemütlichkeit in den Stuben. Es duftet so herrlich nach Zimt und Orange. Wenn dann noch die ersten Flöckchen die Nase kitzeln, dann ist es soweit, es beginnt die so schöne Weihnachtszeit.
Wir laden Sie ein zum 1. Adventsmarkt der Blumenscheune am 3. Dezember in Darlingerode. Fleißige Wichtel organisieren und planen für Sie. Genauere

Informationen erhalten Sie in der Blumenscheune bei Familie Kuhn oder unter der Telefonnummer 601244.
Ab Mitte November sind in allen öffentlichen Einrichtungen des Ortes Aushänge zu finden. Lassen Sie sich überraschen, genießen Sie den Zauber der Vorweihnachtszeit, wir freuen uns auf Sie!
Ines Niemann

Winterdienst

Der Winter steht vor der Tür. Wir möchten alle Hausbesitzer darauf aufmerksam machen, sich doch rechtzeitig mit Streumaterial zu bevorraten, denn jeder Grundstücksbesitzer ist für den an seinem Grundstück grenzenden Weg selbst verantwortlich. Bei schmalen Straßen, wie z.B. Jungferngasse, Spielberg usw. sollten keine Fahrzeuge auf den Straßen stehen, da sonst eine zeitnahe Beräumung nicht stattfinden kann! Weitere Informationen unter www.darlingerode.de und dort auf „Bürgerinfo“ klicken. (bp)

Feierliche Brücken-einweihung

Großer Bahnhof am 10.11. 2006 in Darlingerode. Dann nämlich soll um 10 Uhr die Bahnbrücke am Ortseingang nach anderthalbjähriger Bauzeit feierlich ihrer Bestimmung übergeben werden.
Neben Bürgermeister Dietmar Bahr und den ausführenden Planungs- und Baufirmen wird auch Landrat Michael Ermrich als Gast erwartet. Eine entsprechende Umrahmung erfährt diese offizielle Übergabe durch den Singkreis Darlingerode. Geweiht wird die schöne, neue Brücke außerdem durch kirchliche Vertreter wie Pfarrerin Ulrike Hackbeil. (ar)

Aufgespießt

Das Schild bei Ratkes „Orts- und Beherbergungsplan“ weist in Richtung Winkel. Die Gäste und Urlauber suchen den Plan dort vergebens, denn es gibt hier gar keinen.

»«

Seit einem Jahr befindet sich an der Touristinformation ein Schaukasten. Bis heute fehlt das Schloss, so dass der Wind mit den zwei Fensterflügeln spielen kann.

Wussten Sie, dass...

- heißes Kartoffelwasser den Abfluß auf umweltfreundliche Art reinigt?
- Saughaken auf Fliesen besser haften, wenn diese vor dem Andrücken mit Haarspray besprüht werden?
- Knoblauchzehen bei Wühlmäusen und Maulwürfen helfen? Da diese Tiere den Geruch gar nicht mögen, legt man die Zehen an mehreren Stellen in den Erdgang.
- Eiswürfel bleiben klar, wenn man zum Einfrieren nur abgekochtes Wasser verwendet.

Bildungsreise der Senioren „Goldener Herbst“ nach Königswinter

Vom 10. – 14. September 2006 führte uns eine Bildungsreise nach Königswinter in die „Jacob-Kaiser-Stiftung“, die für eine Erwachsenen- und Jugendweiterbildung zuständig ist. Ausführlich wurde uns die „Jacob-Kaiser-Stiftung“ und ihre Bedeutung dargebracht. Weiterhin wurden wir mit der ersten Europäischen Verfassung und den wichtigsten Elementen dieser Verfassung konfrontiert.
Nach dem Einnehmen unserer Zimmer und einem gemeinsamen Abendbrot unternahmen wir eine Dampferfahrt auf dem Rhein zu der bekannten Brücke bei Remagen. Bei einem guten Glas Wein ließen wir es uns gut gehen und genossen die herrliche Fahrt rheinabwärts beim Sonnenuntergang. Der zweite Tag war wieder voll ausgefüllt und führte uns nach Bonn in das „Haus Deutsche Geschichte“.
Interessiert verfolgten die Senioren die Ausführungen über die unterschiedliche Darstellung der Ost- und Westentwicklung. Einen Bummel durch das ehemalige Regierungsviertel mit seinen Besonderheiten, dem Langen Eugen, dem Wasserwerk und dem transparenten Parlament rundete den Vormittag ab. Am Nachmittag machten wir eine Stadtrundfahrt durch Königswinter und seiner wunderschönen Umgebung mit einer Erklärung der politischen Bedeutung zum Petersberg.

Am dritten Tag fuhren wir nach Aachen. Hier bewunderten wir den Dom, der als Weltkulturerbe bekannt ist und wo Karl der Große zum Kaiser gekrönt wurde. Es blieb auch noch Zeit zum Stadtbummel. In die Eifel nach Vogelsang ging es Nachmittag. Eine von den drei erbauten Ordensburgen in Deutschland ist heute ein Besuchermagnet im Nationalpark Eifel. Nach soviel Bildung war es uns angenehm, im Weingut Ahrweiler sich verwöhnen zu lassen und einen guten Tropfen zu genießen.
Natürlich besichtigten wir auch das Altstädtchen Ahrweiler, das uns mit den wunderschönen Fassaden sehr beeindruckte. Der Tag der Heimreise war nochmals ausgefüllt mit einer Stadtrundfahrt durch Köln und Besichtigung des Kölner Domes. Der Kölner Dom ist die drittgrößte Kathedrale und ist als Weltkulturerbe wohl auf der ganzen Welt bekannt. Es waren fünf schöne ereignisreiche Tage, die ausgefüllt waren mit historischen Eindrücken, wobei wir auch viel Wissenswertes über die Wichtigkeit der Globalisierung der Welt erfahren haben. Danke dem Organisator Frau Hamburger. Inge Riemenschneider

Sonniger Herbsttag

Es war ein Herbsttag mit Sonnenschein, hin und wieder zogen einige Wolken am Himmel vorüber. Die Natur hat sich schon in bunten Farben gezeigt. Wir schreiben den 5. Oktober 2006, als wir, die Senioren vom „Goldenen Herbst“, mit der Bimmelbahn nach Wernigerode fuhren.
Unser Ziel war die Gaststätte „Fischerhof“. Es sollte etwas Besonderes werden. In der Tat war es auch so. Denn alle Seniorinnen und Senioren, die schon Geburtstag hatten, bekamen ein kleines Geschenk überreicht.

Alle anderen wurden aber auch mit einer kleinen Aufmerksamkeit bedacht. Bei Kaffee und frischem Kuchen saßen wir in froher Runde zusammen und unser Musiker spielte auf dem Keyboard zur Unterhaltung Lieder zum Mitsingen. Als Überraschung hatten wir die Gelegenheit, die Landesgartenschau zu besuchen. So konnten auch die Rentner mal dort hingehen, die sonst keine Möglichkeit hatten. Es war wunderschön, die Vielseitigkeit und Farbenpracht der Blumen, Bäume und Gewächse zu sehen. Wenn wir auch in der Kürze der Zeit nur einen Bruchteil dessen sehen konnten, so war doch diese Gartenausstellung von der Größe, Vielfalt und Ideenreichtum überwältigend.

So manch einer wird sich gefragt haben, schön, dass wir so etwas noch erleben konnten, denn zwei Tage später hatte die Landesgartenschau ihre Pforten für immer geschlossen. Bleibt nur zu hoffen, dass dieses schöne Areal auch später genutzt und für die Öffentlichkeit frei gegeben werden kann. Im gemütlichen „Fischerhof“ gab es als Abschluss ein Büfett, wovon auch gut und reichlich Gebrauch gemacht wurde. Es war mal wieder wie so oft ein sehr schöner Nachmittag, der bei allen wohl in guter Erinnerung bleiben wird. Den Organisatoren Rosemarie Ramdohr, Irma Peters und Christa Hamburger sei auf diesem Wege ein herzliches Dankeschön gesagt. Es ist gut zu wissen, dass es Rentner gibt, die sich für die Rentner einsetzen. (Der Name ist der Redaktion bekannt)

Die Ortsgruppe der Volkssolidarität

Über die weiteren geplanten Veranstaltungen wurde bereits im vorletzten Kurier berichtet. Nunmehr etwas über deren Verwirklichung.
Am **17. Mai** fuhren wir mit zwei Planwagen vom Gemeindebüro am ehemaligen Altenröder Schützenplatz vorbei in die Kaiserbreite. Wir sahen das Gebiet, das mancher von uns zum Rübenhacken und –verziehen oder zur Ernteeinbringung mit bearbeitet hatte. Von der Schmatzfelder Seite ging es zur Charlottenlust, die wir halb umrundeten. Über den befestigten Weg gelangten wir vom Süden her zur Ausflugsgaststätte. Selbstver-

ständlich genossen wir den Blick auf das herrlich gelegene Städtchen mit Schloss. Der Familie Linde, die diese Fahrt mit ihren Pferden und Fuhrwerken durchführte und uns mit Kaffee und Kuchen bewirtete, unser Dank. Die Rückfahrt ging dann über den Halberstädter Weg.

Am **10. Juni** führte uns eine Busfahrt zum Wandertag der Volkssolidarität nach Bad Kösen. Ein Teil der Mitfahrenden strebte der 5 km Wanderroute zu, der Rest spazierte durch den Kurpark entlang dem Gradierwerk. Der Ort ist herrlich gelegen im Saaletal. Wir wurden vom Landesvorsitzenden begrüßt und auch Gustav Adolf Schur sprach über das Treffen der älteren Generation. Erstaunt waren wir allerdings über den alten Linienbus, der uns über die A 14 und dann über Egeln und Halberstadt wieder nach Hause brachte.

Ein Sommerfest mit Grillen wurde wegen einer Veranstaltung des Heimatvereines kurzfristig verlegt und am **18. Juni** gefeiert. Dem Team der „Alten Schmiede“ unser Dank.

Am **07. August** fuhren drei Kremser uns und unsere Gäste vom Marktplatz in Ilsenburg durch das schöne Ilsetal in Richtung Scharfenstein. Im schattigen Wald gab es ein Frühstück mit Hausschlachtewurst, frischem Brot, Saft, Bier und auch Hochprozentigem. Auf dem Scharfenstein war Kaffee bestellt worden, von den Rangern ausgeschenkt. Übereinstimmendes Urteil: ein schönes Erlebnis.

Der **23. August** sah uns in einem Oldtimermobil zum Kaffeenachmittag ins Christianental fahren. Der anschließende Spaziergang durch die Anlage zeigte uns die heimische Tierwelt. Von den Luchsen haben allerdings nur wenige etwas gesehen. Der alte schweizerische rasselnde Postbus forderte eine laute Unterhaltung seiner Insassen, brachte uns aber sicher wieder zurück.

Unsere Zusammenkunft am **20. September** bescherte uns den Besuch zweier Hexen. Loni und Ingrid erfreuten uns mit einem bunten Programm in Harzer Liedgut, wie ehemals das „Darlingeröder Echo“. Wir haben uns über die Bereitschaft und ihren Einsatz sehr gefreut. H. Nordhausen

Problem Hundehaufen

Nach wie vor sind die vielen Hundehaufen noch immer ein Problem in unserem Ort. Es ist doch wohl nicht zuviel verlangt, wenn man beim Gassi gehen eine Tüte bei sich hat und damit den Haufen seines Lieblings entsorgt. Jetzt bei der zunehmenden Dunkelheit besonders schön, wenn man in so einen Haufen tritt oder darauf ausrutscht. In Niedersachsen hat man in einer Stadt das Problem so gelöst, indem die Eigentümer der Grundstücke dafür zu sorgen haben, dass ihr Bereich sauber bleibt bzw. ist. Bei Nichteinhalten dieser Anordnung wird man mit einer Ordnungsgebühr bestraft. So achtet einer auf den anderen und hier beginnt dann die gegenseitige Erziehung. Vielleicht sollte man in Darlingerode einmal darüber nachdenken. (ip)

Sägegatter für Heimatstube

Ein Sägegatter wird momentan auf dem Gelände des Heimatvereins aufgestellt. Untergebracht ist das aus dem Maschinenbestand von Tischler Rainer Gülzow stammende Sägegatter in einem extra Holzschuppen und soll dort für Schauvorführungen genutzt werden. Damit können Baumstämme in verschieden dicke Holzbretter zersägt werden.

Aber nicht nur auf Vorführungen sollen mit dem elektrisch betriebenen Sägegatter interessierte Besucher einen Eindruck von der Funktion erhalten, sondern auch individuell starke Bretter für bauwillige Dorfbewohner gegen ein geringes Entgelt gefertigt werden. Die von der Koba Wernigerode vermittelten Ein-Euro-Jobber haben hier eine Bereicherung für unsere Heimatstube geschaffen, die den Museumshof nun um einiges attraktiver werden lässt. (ar)

Einige Bemerkungen zur Darlingeröder Chronik von H.P. Reichardt

Nach langer Zeit konnte die Chronik endlich in Druck gegeben und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Bedauerlicherweise endet sie abrupt 1941.
Der Grund ist für mich nicht nachvollziehbar, denn der Verfasser starb erst 1962. Gestaltung und Bebilderung sind lobenswert. Ansonsten weicht der Band in seiner Thematik wesentlich vom üblichen Muster einer Chronik ab. Die benutzten Akten reichen zumeist nur bis etwa 1500 zurück, deshalb konnten die davor liegenden Jahrhunderte nur wenig behandelt werden.
Auf einige Fehler und Falschaussagen, die mir aufgefallen sind, möchte ich hinweisen. So heißt es, dass der Untergang vieler Dörfer auf Kosten der Klöster ging, weil sie immer mehr Land an sich brachten. Das ist unzutreffend, denn zur Bewirtschaftung der Klösteräcker benötigte man die Dorfbevölkerung. Den Klöstern lag nichts an der Abwanderung der Dorfbewohner in die Städte.
Die meisten Wüstungen entstanden im 14. Jahrhundert, als in unserem Gebiet erbitterte Machtkämpfe zwischen den Wernigeröder und Regensteiner Feudalherren, sowie den Bischöfen von Halberstadt tobten. Viele Dörfer wurden dabei ausgeraubt, zerstört und von den Bewohnern verlassen. Nach den Tabellen über Viehbestände in Darlingerode und Altenrode gab es von 1543 bis 1834 keine Pferde in beiden Dörfern. Das ist völlig unglaubhaft, zumal 1757 Pferde an die preußische Armee geliefert wurden.
Die Lange Hecke wird in der Chronik als Teil der alten Landwehr bezeichnet. In der Hecke gibt es tatsächlich einen Wall und Graben. Außerhalb derselben aber ist nicht die geringste Spur davon nachweisbar. Der Graben wurde im Mittelalter angelegt, damit man den hier hochanstehenden Rogenstein bequem gewinnen konnte. Es handelt sich hier um einen Steinbruch und nicht um eine Landwehr.
Die Kaisersteine werden erst seit 1871 so genannt. Davor sprach man nur vom Steinkreis oder den sieben Steinen. Im Rahmen der Kaiserverehrung wurden Plätze, Straßen usw. nach ihm benannt. Altenrode bekam die Kaisersteine und Darlingerode eine Kaiserstraße mit einem Gasthof „Zum Kaiser“. Der Steinkreis ist zweifellos eine uralte Gerichtsstätte, die aber bereits im Mittelalter nicht mehr genutzt wurde. So hielten die Wernigeröder Grafen ihre Gerichtstage unter der Linde am Turm ab. Ansonsten wissen wir über den Steinkreis überhaupt nichts. Die Ausführungen darüber in der Chronik sind nicht nachvollziehbar.
Sachsenstein nennt der Verfasser den östlich vom Steinkreis stehenden Stein, der unlängst etwas versetzt wurde. Der Name tritt in keiner Urkunde auf und ist auch sonst nicht bekannt. Er wurde von Reichardt frei erfunden. Dabei bezieht er sich auf einen unglaubwürdigen Bericht in einer älteren Chronik, in der von einem Kampf der Sachsen mit den Thüringern bei Veckenstedt berichtet wird. Die siegreichen Sachsen hätten angeblich dann den Stein gesetzt. Soweit die unglaubwürdige Geschichte.
Mit dem langen Kreuz wusste der Verfasser wohl nichts anzufangen. Obwohl der Standort in Urkunden genannt wird, versetzt er es in die Nähe der Wüstung Wenden nördlich von Stukenberg. Es gab dort tatsächlich ein Kreuz, das sogenannte Frühlingskreuz, was aber mit dem langen Kreuz nicht identisch war. Der Rest des langen Kreuzes steht jetzt frei sichtbar am Altenröder Friedhof.

Kinderheim Oehrenfeld

Über das Kinderheim in Oehrenfeld und seine wechselvolle Geschichte findet man in der Chronik kein einziges Wort. Das trifft auch auf den Bergbau zu, der einst in Darlingerode betrieben wurde. Stollen und Bodenfunde belegen das aber. Die Liste über bedrohte Pflanzen ist unvollständig. Ich konnte in der Umgebung vom Uetschenteich vier verschiedene Orchideenarten nachweisen, die hier nicht genannt werden. Eine derartige Liste ist in einer Chronik fehl am Platze. Das trifft auch auf die seitenlange Auflistung von Einwohnern zu, die älter als 80 Jahre wurden. Die Ausführungen über die Entwicklung der Arbeiterbewegung in Darlingerode sind völlig unzureichend. Soweit meine kritischen Bemerkungen zur Chronik von H.P. Reichardt. Fazit ist, dass es jetzt vier Chroniken über Darlingerode gibt. Ich meine, dass es sinnvoll gewesen wäre, wenn man die Ergebnisse aller vier Chroniken in einem Band zusammengefasst hätte. Dann wären auch die Ereignisse der letzten 50 Jahre dokumentiert worden. B. Römmer

Hier spricht der Heimatverein

Echo zur Darlingeröder Chronik

Vor fast einem halben Jahr wurde die Darlingeröder Chronik verkauft und fand einen reichen Absatz. Erfreulich ist auch die Resonanz, die ihr entgegen-

gebracht wurde. So waren viele Darlingeröder erstaunt über umfassende, vielfältige und reichhaltigen Berichte aus den letzten Jahrhunderten und über das, was sich in Darlingerode zugetragen hat. Auch wurde vielen „Altdarlingerödern“ ihre Familiengeschichte wieder näher gebracht.

Nicht nur unter der Darlingeröder Bevölkerung war das Echo groß, sondern auch von namhaften Historikern, die dieser Chronik Anerkennung zollten. So unter anderem vom Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Standort Wernigerode, Lindenallee – Leiter Dr. Brückner, der die Chronik als Pflichtexemplar erhalten hat, sagte: „So eine hat noch nicht einmal Wernigerode“.

Besonders intensiv hat sich Bodo Römmer mit der Reichardtschen Chronik auseinander gesetzt und auch einige Abschnitte kritisch betrachtet. So schreibt Bodo Römmer, dass die Chronik 1941 abrupt endet. Dem ist nicht so. 1941 wurde die Chronik dem Bürgermeister Könnecke übergeben. Bis 1943 wurden Nachträge entsprechend des Themas mit Buchstaben hinter der dazugehörenden Seite versehen (nur im Original), siehe Chronik Vorwort Seite II erster Abschnitt: Grund unter anderem „die durch Papiermangel nicht mehr möglich waren“.

Ein weiterer schwerwiegender Grund war das Hitler-attentat vom 20.07.1944, nach dem alle Verdächtigen (Absetzung Reichardts als SPD-Bürgermeister 1933) verhaftet wurden. Einige Betrachtungen zur Falschaussage: Das Wüstwerden dieser Orte im 14. Jahrhundert kann nicht für alle Orte gleich gelten. Recht haben Reichardt sowie Römmer, aber auch die Pest von 1350, ihr fielen in Europa ein Drittel der Bevölkerung zum Opfer. Auch die Unsicherheit in den kleinen Orten veranlasste die Bevölkerung, in größere Gemeinden oder Städte abzuwandern.

Man sollte wissen, dass diese kleinen Orte etwa bis 50 Personen zählten, die Ackerflächen dicht daran lagen, der Transportweg kurz war und die Ernte konnte mit der Kiepe oder Karre transportiert werden. In der Zeit, als die Orte wüst worden, waren die Transportmittel, wie bespannte Wagen, auf denen wesentlich mehr geladen werden konnte, so weit entwickelt, dass auch weitere Transportwege möglich waren. Zu Viehbestände siehe Chronik Seite 133 „keine Pferde von 1543-1834“. Hierzu ist zu sagen, dass es in dieser Zeit Pferde gab, nur dass sie in der damaligen „Statistik“ nicht enthalten waren und somit in der Tabelle fehlen.

Fehlender Beitrag zur Arbeiterbewegung. Hierzu möchte ich auch noch Stellung nehmen: der Verfasser der Chronik kam selber aus der Arbeiterbewegung, siehe Autobiographie des Verfassers Seite V, Abschnitt 3. Wie bekannt ist, wurde die Chronik während der faschistischen Zeit geschrieben wo „diese Arbeiterbewegung“ verboten war. Es war nicht viel anders, als die des nachfolgenden Regimes. Eine Chronik spiegelt schon die der jeweils herrschenden Klasse wieder (jeder spricht ja von sich selber nur das Beste).

Dass nicht alle Themen berücksichtigt werden konnten, sollte man verstehen. Die Chronik endet 1943 und sucht trotzdem seinesgleichen. Bodo Römmer meint, jetzt gibt es über Darlingerode vier Chroniken, besser wäre es gewesen, eine vereinte Chronik zu erstellen. Hier tritt das Urheberrecht in Kraft, auf das ich verweisen möchte:

Urhebergesetz § 64: „das dem Autor eine allgemeine Schutzfrist von 70 Jahren beginnend mit dem Tode des Urhebers (Kurzfassung) in unserem Falle ab 1962 zusteht. Von unseren redaktionellen Bearbeitern wurde peinlichst auf das Urheberrecht geachtet, um dieses nicht zu verletzen. Aber was wäre wenn wir die Chroniken vereint hätten? Es fehlt noch die von Alfred Römmer, die nur im Manuskript vorliegt, also wäre diese „Vereinte“ wieder nicht vollständig.

Einen besonderen Dank müssen wir dem alten „Kantor Römmer“ zollen, der H.P. Reichardt anregte, alles zu Papier zu bringen, siehe Seite VI Vorwort des Verfassers 1. Zeile. „Die Anregung zu dieser Niederschrift verdanke ich in erster Linie dem alten Kantor Römmer.“ Ein Dank geht auch an unser Mitglied Bodo Römmer, der mit seinen kritischen Bemerkungen zu „Fehlendes“ oder „Falschaussagen“ dass nach jetzigen Stand nicht mehr „Richtige“ richtig gestellt hat. (hf)

Achtung!!!

Weihnachten steht vor der Tür. Da wäre es doch ein passendes Geschenk, die Darlingeröder Chronik zu kaufen und unter den Weihnachtsbaum zu legen.

An den Montagen 04.12., 11.12. und 18.12.2006 wird die **„Darlingeröder Chronik“** in der Gemeindeverwaltung von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr verkauft.

Außerhalb der angegebenen Zeiten auch bei Horst Foerster – Telefon 634128 - melden. (hf)

Auch so etwas gab es

Die Sommerzeit ist vorbei, aber wer weiß es noch, dass nach dem 2. Weltkrieg in den Jahren 1945, 1946 und 1947 die Uhr zwei Stunden vorgestellt war, wir hatten die so genannte Moskauer Zeit. (hf)

Abo abgelaufen

Ein erfolgreiches Jahr ist für den *Darlingeröder Kurier* nun vergangen, das erste Jahr, in dem für die Zeitung auch Geld kassiert wurde.

Cirka 100 Abonnenten nutzen schon unser Angebot, sich die Zeitung nach Hause in den Briefkasten bringen zu lassen.
Da die Verteiler in Darlingerode auch berufstätig sind, möchten wir deshalb unsere Leser bitten, zur Verlängerung des Abos **das Geld bis Jahresende in einem Umschlag mit dem ausgefüllten Aboabschnitt (unten) in den Briefkasten des jeweils farbig markierten Verteilers zu werfen.**
Ohne Verlängerung des Abos erlischt es nach dieser Ausgabe.
Die bisherigen Verkaufsstellen, das ist zweimal Bäcker Riemenschneider und die Blumenscheune Kuhn, bei denen wir uns an dieser Stelle einmal recht herzlich für ihr Entgegenkommen bedanken möchten, werden auch zukünftig beibehalten.
Sollten Sie einmal beim Bäcker keine Zeitung mehr bekommen, so können Sie in der Blumenscheune bei Frau Kuhn nachfragen, wo erfahrungsgemäß immer noch Exemplare zu erhalten sind. (ar)

Mit diesem auf die nun folgende Weihnachtszeit einstimmenden Gedicht möchten wir unseren Leserinnen und Lesern eine schönes, besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen.

Besinnlichkeit

Es ist wieder mal so weit,
dass nun naht die Weihnachtszeit.
Geschenke werden eingepackt,
manche Nuss dabei geknackt,
viele Euros ausgegeben,
(was die Wirtschaft wird beleben.)
Grüße werden nun verschickt,
die Enkel werden eingestrickt,
die Gans wird langsam aufgetaut,
das Wetter zaubert Gänsehaut,
die Kerzen strahlen hell und schlicht,
fürwahr, das Fest ist nun in Sicht.
Man wünschet sich Besinnlichkeit,
denn es naht die Weihnachtszeit.
Ruhe und Frieden in unserem Leben
sollte es das ganze Jahr über geben.
Dieser Wunsch ist kostenfrei,
(die Wirtschaft verdient nichts dabei.)
Die wichtigsten Dinge des Lebens
sucht man im Kaufhaus nämlich vergebens:
Glück, Liebe und Geborgenheit
sind manchmal nah und manchmal weit.
Versucht nur, die innere Ruhe zu finden,
so werden die Sorgen schneller verschwinden.
Ganz unabhängig von der
Weihnachtszeit
Wünschen wir euch allen
Besinnlichkeit.

Quelle: www.festpark.de

Ihr zuständiger Verteiler:
Willi Abel
Am Schützenplatz 14
Dr. Wolfgang Böttcher
Straße der Republik 5
Horst Foerster
Am Birkholz 2
Kerstin Grieser
Halberstädter Weg 22
Irma Peters
Halberstädter Weg 6a
Rosemarie Ramdohr
Lauingenring 37
Annett Reulecke
Straße der Republik 44a

Ich möchte den ***Darlingeröder Kurier*** abonnieren.

Name: .....

Straße: .....

PLZ/Wohnort: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Geben Sie die Bestellung bitte beim Verteiler, im Gemeindebüro oder in der Touristinformation ab.
Sie erhalten jeweils im Februar, Mai, August und November die neueste Ausgabe des „Darlingeröder Kuriers“. Ihr Briefkasten sollte gut auffindbar und beschriftet sein.
Für das Abonnement innerhalb Darlingerodes werden die Kosten in Höhe von 3 Euro beim Verteiler im Voraus bezahlt, bei Postversand sind (incl. Versandzuschlag) 5 Euro auf das Konto der Kulturwerkstatt Darlingerode, Konto: 35018578 BLZ 81053112 bei der Kreissparkasse Wernigerode einzuzahlen.

Diese Ausgabe entstand mit freundlicher Unterstützung folgender Firmen:

Haustechnische Montage Gesellschaft mbH
HMG mbH
- Heizung
- Lüftung
- Sanitär
- Energiesparsysteme
- Industrieanlagen
- Kundendienst

HMG · An der Thingstätte 1 · 38871 Darlingerode

Ingenieurbüro Weber
info@weber-wr.de

ÖSA Versicherungen
ÖSA Versicherungen
Hannelore Bahr
Harzburger Straße 24
38871 Ilsenburg

Hobby- und Blumenscheune
Regina Kuhn
Darlingerode Straße der Republik 18-20 Tel. 03943 601244

Bäckerei und Konditorei **Riemenschneider** Dorfstraße 7 und Hengelbreite 1
38871 Darlingerode

Küchen Treff Scarlett
Inh. Melitta Scarlett
R.-Breitscheid-Str. 8, 38871 Ilsenburg
Tel. (03 94 52) 96 50, Fax 9 65 22

KOSMETIKSALON
Ines Niemann
Staatlich geprüfte Kosmetikerin
Schöne Ecke 32
38855 Wernigerode
Fon 03943/625995

ZIMMEREI SCHOLZ
Zimmermeister
Michael Scholz
Wernigeröder Straße 1 · 38871 Langeln
Tel. 039458 / 86592 · 0151 – 15555588
www.zimmereischolz.de

Hier könnte auch Ihre Werbung stehen. Infos beim Bürgermeister oder in der Gemeinde Darlingerode
Wir würden gerne noch mehr aktuelle Informationen, Hinweise und Artikel hier veröffentlichen.

Internetadressen

www.darlingerode.de und www.sandtalhalle.darlingerode.de

Unter der Internetadresse www.kurier.darlingerode.de können Sie unsere Zeitung online lesen oder aber auch herunterladen. Diese liegt dort seit der 13. Ausgabe vor. In der elektronischen Version unserer Ausgaben sind alle Bilder und Grafiken in Farbe (vorausgesetzt, das Original ist in Farbe).

Impressum

Herausgeber: Redaktionsteam der Kulturwerkstatt Darlingerode e.V.
In der Redaktion arbeiten: Willi Abel, Dr. Wolfgang Böttcher, Horst Foerster, Kerstin Grieser, Bernd Peters, Irma Peters, Rosemarie Ramdohr, Annett Reulecke (Redaktionsleitung)
Weiterhin: Dietmar Bahr als Berater
Redaktionelle Überarbeitung eingereichter Beiträge vorbehalten